

„Chiropraktik hat Einfluss auf die gesamte Konstitution“

Ein Interview mit Dr. Thomas Heinz



Neben der klassischen Schulmedizin setzen Dr. Thomas Heinz und sein Team auch auf komplementäre Heilmethoden. Einer der Schwerpunkte hierbei ist die Chiropraktik, die zunehmend auch beim Pferd angewandt wird. Dr. Heinz erlernte die Chiropraktik in den USA und verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung.

Was genau ist Chiropraktik bei Pferden?

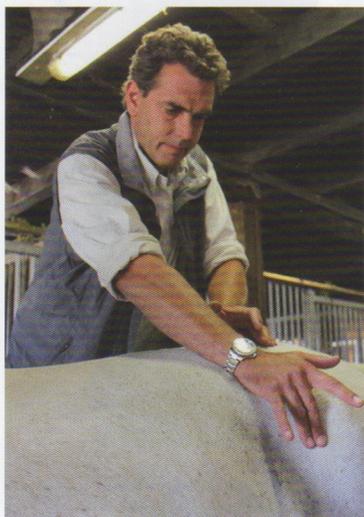
Chiropraktik bei Pferden ist im Prinzip die gleiche Methode, die auch in der Humanmedizin angewendet wird. Primär geht es um die Mobilisierung von Blockaden, in erster Linie im Bereich der Wirbelsäule, aber auch in anderen Gelenken. Die Chiropraktik hat aber auch einen nicht unerheblichen Einfluss auf das gesamte Nervensystem, da zwischen den einzelnen Wirbeln die Nerven austreten. Insofern ist die Chiropraktik nicht nur ein rein mechanisches Blockade lösen, oder „einrenken“, wie es leider immer wieder bezeichnet wird, sondern hat Einfluss auf die gesamte Konstitution. Gerade im Hinblick auf orthopädische Probleme, vorwiegend im Bereich des Rückens und der Rittigkeit, aber teilweise auch bei Lahmheiten.

Wie läuft eine Behandlung ab?

Zunächst lasse ich mir vom Pferdebesitzer berichten, was das Problem ist oder wie sich das Problem klinisch darstellt. Dann lasse ich mir das Pferd im Schritt und im Trab vorführen. Teilweise auch an der Longe oder unter dem Reiter, um die Symptomatik besser zu erkennen. Dann wird das Pferd auf bestehende Blockierungen untersucht, sprich eingeschränkte Beweglichkeit einzelner Wirbel. Im Anschluss wird das Pferd entsprechend chiropraktisch behandelt, um die Blockaden zu lösen. Ich kombiniere die Behandlung häufig mit Akupunktur. Bei Blockaden im chiropraktischen Sinn zeigen die Pferde häufig auch Verspannungen rein muskulärer Art. Wenn ich diese durch Akupunktur vorher beeinflussen kann, ist es möglich, die Blockaden wesentlich nachhaltiger zu lösen. Der Erfolg der Therapie ist dadurch oft deutlich anhaltender.

Woran merkt ein Pferdebesitzer, dass Blockaden vorliegen?

Grundsätzlich primär an Bewegungsstörungen und Rittigkeitsproblemen. Teilweise auch im Sinne von diskreten klinischen Lahmheiten. Das Pferd zeigt im Sport einfach nicht mehr die Leistung, es kommt zu einer gewissen Leistungsdepression.



Dr. Thomas Heinz bei der chiropraktischen Behandlung von Pferden.

Woran erkennt ein Pferdebesitzer einen guten Chiropraktiker?

Letztlich erkennt es der Pferdebesitzer erst im Nachhinein am Erfolg der Therapie. Das ist das einzige Kriterium, woran man festlegen kann, ob die Behandlung nichts gebracht hat oder ob es ein deutlicher Erfolg war. Ich wende die Chiropraktik mit großem Erfolg an, sonst würde ich es nicht machen.

Sollte ein Chiropraktiker immer auch ein ausgebildeter Tierarzt sein?

Ich denke, der entscheidende Vorteil bei uns ist, dass wir nicht nur Chiropraktik anwenden. Wir sind seit vielen Jahren klassische Pferdeorthopäden und können die Unterschiede erkennen, ob es sich um ein chiropraktisch lösbares Problem oder Lahmheiten völlig anderer Genese handelt. Mir werden immer wieder Pferde vorgestellt in der Hoffnung, dass die Chiropraktik das Allheilmittel sein könnte. Manchmal muss jedoch erst das Grundproblem, ein orthopädisches Problem anderer Art, gelöst werden. Um Chiropraktik erfolgreich anwenden zu können, sollte man als Grundlage eine solide pferdeorthopädische Ausbildung haben.